



Chronik 09 / 2016

7. September 2016 - Malteser Cafe „Musst du immer deinen Senf dazu geben...“

Das kleine Senfkorn hat es uns heut angetan, aus ihm wird, gemahlen und vermischt mit Essig, Wasser und Salz, der bei vielen beliebte deftige Senf, weil er Speisen die rechte Note gibt und für verdauliche Bekömmlichkeit sorgt. Früher wurde Senf mit Traubenmost anstelle Essig bereitet, daher rührt auch der fast vergessene Name Mostrich...

Die Redewendung vom „immer den Senf dazu geben“ stammt schon aus dem 17. Jahrhundert, wo bei Festlichkeiten und in Lokalen der Senf als Beigabe ein Essen zur Kostbarkeit machte. Leider wurde dann bei allen Gerichten Senf dazu serviert, ob passend oder weniger passend. Und so entstand das geflügelte Wort, das dem ungefragt seine Meinung Äußernden wenig Lob einbringt.



Unsere lieben Gäste erfreuen sich am farbenfrohen gedeckten Tisch, verkosten auch gleich einmal die verschiedenen Senfsorten, - von scharf bis süß kann der Gaumen wählen. Und zur Kaffeezeit gibt es heut nicht nur Kuchen und Schnitten, sondern ein – nicht armes – nein leckeres Würstchen; auch Viertel

vom Ei und natürlich Senfgurkenstückchen...

Im späteren Nachmittag staunen wir gemeinsam, wie heilkräftig der Senf sein kann, er hilft bei Verbrennungen, Verspannungen, müden Füßen und soll sogar die Konzentrationsfähigkeit erhöhen, was schon Pythagoras gerühmt haben soll. Ob wir dem scharfen griechischen Senf seinen berühmten Lehrsatz zu verdanken haben, ist nicht bekannt. Eines aber gehört unbedingt zu den vielerlei Senfgeschichten: das Senfkorn wird schon in biblischen Gleichnissen lobend erwähnt, es steht für Geborgenheit und Hoffnung, die uns nur der Himmel schenken kann. Wie heißt es so tröstlich in einem christlichen Jugendlied?

Kleines Senfkorn Hoffnung,
mir umsonst geschenkt,
werde ich dich pflanzen, dass du weiter wächst.
Dass du wirst zum Baume der uns Schatten wirft.
Früchte trägst für alle, alle, die in Ängsten sind...



Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt, werde ich dich nähren,
dass du Zinsen trägst, dass du wirst zur Gabe, die uns leben lässt.
Reichtum selbst für alle, alle die in Armut sind...!

10. September 2016 - Betreutes Wohnen „Ausflug nach Radmeritz/Jauernick...“

... so steht es in der Einladung. Und tatsächlich haben sich 18 Reisende am Brunnen eingefunden, um bei sommerlich hitzigem Wetter die drei Malteserbusse zu besteigen. (Weitere drei Senioren mussten leider aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen, - hoffentlich spielt beim nächsten Mal der Kreislauf mit...)



Im noblen und liebevoll vorbereiteten Restaurant Magnolia nehmen alle Ausflügler staunend Platz. Dann gilt es, einem Geburtstagskind zu gratulieren: „Heute kann es regnen, stürmen oder schnein...- nein, nein, die Sonne lacht vom Himmel beim fröhlichen Wiegenfest-Ständchen! Zum Dank gibt es für alle Gratulanten Sekt. Flink werden nun zunächst Suppe, dann lecker

Hauptgericht serviert, es schmeckt wirklich ausgezeichnet. Anschließend erfahren wir in Bild und Wort Interessantes vom nahen Stift Joachimstein und seiner adligen Geschichte.

Ein kleiner Spaziergang rings ums Karree gestaltet sich bei dieser Wärme zum recht anstrengenden Marsch für unsere Betagten, die aber mit Rollator tapfer diese heiße Wanderung absolvieren, während Andere im Schatten schaukelnd „verdauen“.



Wasser ist heute sehr begehrt, ebenso kühlender Schatten. Dann rollen die Busse zum Bagger, wo Wissenswertes und wieder schattiges Sitzen angenehm die Zeit voranschreiten lassen.



Wieder einsteigen, bitte, denn jetzt geht es flugs die Berge hinauf bis nach Jauernick,

wo schon am erholsamen Gartenplatz die Kaffeetafel gedeckt ist: Kuchen, Würstchen und für so manchen ein kühles Landskron versetzen alle Reisenden in Urlaubsstimmung. Hier könnten wir noch ein paar Tage bleiben, empfindet die frohe Runde.

Eine Jauernickerin, sonst im Malteserpflegedienst tätig, erzählt nett aus der Bergdorfgeschichte und überreicht zum überraschenden Abschluss für Jeden ein hübsches Biedermaier-Sträußchen pur Natur: Hagebutten, vielerlei Kräuter, Schneckenhaus und Blattgrün als Umrandung!

Dass sich 6 Maltesermitarbeiter den ganzen Sonnabend fürs Ehrenamt freihalten und auch



am Nachmittag noch Eine für das Vorbereiten der Kaffeetafel und die Andere für den interessanten Jauernick - Einblick, wird unsern lieben Betreuten erst auf dem Heimweg recht bewusst.

Müde, satt und überglücklich erreicht die „Karawane“ wieder die Wohnanlage in der Schützenstraße. Überglücklich, das sind nun auch wir Mitarbeiter über diesen gelungenen Ausflugstag!